

Lust auf noch mehr autofreie Zeit

Umsteigeraktion, Teil 6 und Schluss / Das Auto meiden, wann immer es geht / VVS: Mehr Fahrgäste dank hoher Benzinpreise

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREA WÜSTHOLZ

Schorndorf-Weiler.

Das Auto ist angesprungen: Unsere Umsteigerfamilie Neitsch aus Schorndorf-Weiler darf nach vier autofreien Wochen wieder fahren. Sie will aber gar nicht. Jedenfalls nicht mehr so oft. Offenbar wirkt eine autofreie Zeit über den Tag hinaus.

Michaela und Lars Neitsch planen, künftig jedes Jahr autofreie Wochen einzulegen und im Alltag viel öfter als bisher das Auto stehen zu lassen. Es funktioniert, das steht nun fest: Neitschens hatten sich im April erfolgreich für die Umsteigeraktion, eine gemeinsame Aktion des Zeitungsverlages Waiblingen und des Verkehrs- und Tarifverbundes Stuttgart (VVS), beworben. Vier Wochen lang blieb der alte Opel Vectra stehen; Fotos vom Tachostand dokumentieren das. VVS-Geschäftsführer Horst Stammler überreichte jetzt der Familie den versprochenen Preis: ein übertragbares Jahresticket, gültig fürs ganze Netz. Damit wollen Neitschens in nächster Zeit einige Ausflüge nachholen, die sie während ihrer autofreien Zeit ausfallen lassen mussten, weil eins der Kinder oder die Mutter krank geworden waren. Dagegen lässt sich nichts machen; trotz krankheitsbedingter Einschränkungen zieht Michaela Neitsch eine klare Bilanz: „Es war einfach super. Uns ging es richtig gut dabei.“ Ganz einfach deshalb, weil Fahrten mit dem Fahrrad zwar mehr Zeit kosten, dafür aber mehr Raum für Erlebnisse lassen, die einem auf Bundesstraßen bei Tempo 120 nicht widerfahren.

„Die Leute gehen bewusster mit Mobilität um“

„Die Leute gehen bewusster mit Mobilität um“, findet VVS-Geschäftsführer Horst Stammler. Die hohen Benzinpreise bringen zusätzliche Kunden in Busse und Bahnen; Horst Stammler führt zumindest einen Teil der wachsenden Fahrgastzahlen darauf zurück.

Die Fahrgäste zahlen indes jedes Jahr aufs Neue mehr Geld für ihre Tickets. Dahinter steckt System, räumt Horst Stammler ein: Der VVS erhöhe die Preise lieber jährlich und dafür nicht allzu heftig. Meist liege das Preisplus bei um die zwei Prozent. Sollten künftig wegen des Atomausstiegs die Stromkosten deutlich steigen – Atomkraftbefürworter glauben fest daran –, werden VVS-Tickets dann unerschwinglich?



Umsteigerfamilie Neitsch hat ihren Preis, ein übertragbares VVS-Jahres-Netzticket, erhalten, von links: Pascal und Michaela Neitsch, VVS-Geschäftsführer Horst Stammler, Amelie und Lars Neitsch. Bild: Habermann

Horst Stammler schüttelt den Kopf. Eher schlugen steigende Personalkosten bei Preiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr zu Buche.

Mal sehen, wie hoch das Preisplus im Jahr 2012 ausfallen wird. Zumal dann noch weniger Schüler mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein werden – schlicht deshalb, weil die Spezies Schüler zahlenmäßig schrumpft. Das spürt der VVS; Schüler gelten beim Tarifverbund als nicht zu unterschätzende, weil besonders treue Kundengruppe. Logisch. Sie dürfen noch nicht Auto fahren.

Familie Neitsch darf jetzt wieder. Ein Urlaub steht an, und als vierköpfige Familie mit zwei kleinen Kindern hat man zuvor einiges zu erledigen. Spaß gemacht hat das Autofahren selbst nach so langer Abstinenz

nicht besonders, erzählt Michaela Neitsch: Sie empfand es eher als notwendiges Übel. Weshalb die 30-Jährige auch künftig zur Arbeit nach Winterbach mit dem Fahrrad fahren will. Zu Beginn der Aktion hatte sie befürchtet, mit dem Rad womöglich zu spät am Kindergarten in Weiler anzukommen, wo sie eine Viertelstunde nach Arbeitsende ihre vierjährige Tochter Amelie abholen muss. Nichts dergleichen; alles hat super geklappt. Von einem besonders gemeinen Regenguss zur ganz falschen Zeit mal absehen. Na ja. Klamotten trocknen wieder, und Regenwasser soll gut sein fürs Haar.

Nächstes Jahr will der VVS wieder eine Umsteigerfamilie küren, dann allerdings nicht im Rems-Murr-Kreis. Ziel ist, alle Landkreise der Region Stuttgart nacheinander mit einer Umsteigeraktion zu be-

denken; die 2011er war bereits die vierte. Schade für Bekannte der Familie Neitsch: Sie hätten sich auch gern beworben, nur klappte es dieses Jahr eben nicht. Was kein Hinderungsgrund sein muss: Niemandem ist's verboten, testweise mal vier Wochen die Karre stehen zu lassen. Neitschens planen das, wohlwissend: „Es geht gut.“

Tagebuch geführt

■ Die Umsteigerfamilie Neitsch hat während ihrer vierwöchigen autofreien Zeit **Tagebuch** geführt. Wer nachlesen möchte, was drinsteht, findet die Notizen unter www.vvs.de